

16
Donnerstag

Und niemand füllt jungen Wein, der noch gärt, in alte Weinschläuche. Der Wein würde die Schläuche zerreißen und auslaufen. So wären Wein und Schläuche verdorben. Lukas 5,37 (NeÜ)

Bibelverse: Lukas 5,33-39

MAI

Wieder einmal standen Jesus und seine Jünger in der Kritik der Pharisäer.

Es passte diesen nicht, dass Jesus die Bräuche, Sitten und Vorschriften des jüdischen Gesetzes immer wieder missachtete und sich nicht ihrer Hoheit unterstellte. Sie hatten jedoch nicht verstanden, dass mit ihm ein ganz neues Zeitalter anbrechen sollte. „Tut Buße, denn das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen“, hatte Johannes der Täufer als Vorläufer Jesu den Menschen zugerufen.

In der Tat waren in Israel Menschen, die genau darauf warteten. Wir lesen z.B. von Hanna und Simeon im Tempel bei der Vorstellung des neugeborenen Jesus. Oder von Joseph aus Arimathäa, der für Jesus nach dessen Kreuzigung sein Grab zur Verfügung stellte. Sie warteten auf das Kommen des Reiches Gottes. Darin geht es nicht mehr um die Einhaltung von Regeln um der Regel willen, sondern hier stehen das Lob Gottes und das Wohl des Menschen im Vordergrund. Daher waren auch Krankenheilungen am Sabbat und die Gemeinschaft mit Menschen, die am Rand der Gesellschaft lebten, für Jesus selbstverständlich. Jesus will, dass Menschen gerettet werden und ihn als den Weg, die Wahrheit und das Leben erkennen können.

Weshalb tun wir unseren Dienst im Reich Gottes? Hat das etwas mit dem Einhalten von Traditionen zu tun? Sicher, es gibt sehr gute Traditionen. So betete z. B. Paulus seiner Gewohnheit nach zu bestimmten Zeiten. Auch das Fasten hob Jesus nicht einfach auf, denn nach der Bibel liegt darauf ein besonderer Segen. Es kommt jedoch wirklich auf den Inhalt und die Zielsetzung an. Ziel unseres Dienstes ist hoffentlich, dass durch das, was wir tun, das Reich Gottes ausgebreitet wird. Dass Menschen aus der Gebundenheit durch Sünde und Abhängigkeiten von ungunen Gewohnheiten befreit werden und neue Freude und Freiheit von diesen Lasten erleben.

Das Zusammentreffen von alten Bräuchen und Gewohnheiten mit der Freiheit durch das Leben mit Jesus Christus bringt Spannungen mit sich. Interessant ist, dass nicht der alte Schlauch den neuen Wein vom Gären abhält, sondern der neue Wein den alten Schlauch platzen lässt. Das, was uns durch die Physik bekannt ist, symbolisiert aber auch in guter Weise das neue Leben. Wo Gott durch seinen guten Heiligen Geist Menschenherzen verändert, wird das Leben interessant und spannend. Lasst uns das heute neu erleben!

Thomas Siebold
